

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 115.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Donnerstag den 28. September.

Insertionsgebühren für die Spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Abonnements-Einladung auf den Gesellschafter.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende 4. Quartal erlauben wir uns freundlichst einzuladen. Besonders wollen diejenigen, die auf das Blatt vierteljährlich oder bloß auf einen Theil des 3. Quartals abonniert haben, ihre Bestellung sogleich erneuern, wenn die Zusendung in ununterbrochener Weise geschehen soll. In Betreff der Abonnementsgebühr siehe oben am Kopf des Blattes.

Die Redaction und Expedition des Gesellschafter.

A m t l i c h e s.
N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Special-Wagen- und Pferde-Register.

Unter Beziehung auf §. 6 des Reglements über die Stellung der Mobilmachungspferde im Königreich Württemberg vom 14. Oktober 1873, Reggsblatt Nr. 35, vergl. mit §§ 1 und 2 der Ministerial Verfügung vom 6. Dezember 1875, Reggsblatt S. 582 und unter Beziehung auf die oberamtliche Befanntmachung vom 26. v. M., Amtsblatt Nr. 101, werden die Ortsvorsteher angewiesen, nach geschehener Richtigstellung der betreffenden Register, solche längstens bis 6. Oktober d. J. hieher einzusenden.

Mangelhafte oder unpünktliche Fortführung der Register müßte Strafe nach sich ziehen.

Den 26. September 1876.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

An die Ortsbehörden und Feuerwehren.

Von dem Landesfeuerlösch-Inspektor Gros mann ist ein Werk über das Feuerlöschwesen „der Rathgeber im Feuerlöschwesen“ mit 26 Tafeln (Preis 10 M.) herausgegeben worden, welches, neben seiner Hauptbestimmung, der Belehrung der Spritzenmeister über zweckmäßige Behandlung der Feuerlöschgeräte, sich zu einem Handbuch für alle Behörden und Organe eignet, welche mit dem Feuerlöschwesen im Allgemeinen, insbesondere mit der Anschaffung, Unterhaltung und Anwendung von Feuerlöschgeräthen zu thun haben.

Zu Folge höherer Weisung werden die Ortsbehörden und Feuerwehren auf dieses Werk aufmerksam gemacht und ihnen dessen Anschaffung empfohlen.

Den 26. September 1876.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

T ü b i n g e n.

Bekanntmachung,

betreffend die Auflegung der Wählerliste für die Wahl der Schöffen bei der Civil-Kammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen auf die nächsten zwei Kalender-Jahre 1877 und 1878.

Die Liste der Wahlberechtigten zur Wahl der Schöffen für die Civil-Kammer des Kreisgerichtshofs Tübingen, zu dessen Sprengel die Oberämter

Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Mürtlingen, Neutlingen, Nottensburg, Tübingen, Urach gehören, ist vom 1. Oktober d. J. an acht Tage lang auf der Gerichtshofs-Kanzlei zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Dies wird in Gemäßheit der Bekanntmachung des R. Justizministeriums vom 20. Juli 1868 §. 19 (Regierungsblatt Seite 426) mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einsprachen wegen Uebergabung wahlberechtigter Personen, wegen Aufnahme nicht wahlberechtigter Personen binnen der bezeichneten Frist und noch während acht Tagen nach ihrem Ablauf auf der Gerichts-Kanzlei mündlich oder schriftlich angebracht und zugleich gehörig bescheinigt werden müssen.

Tübingen, den 23. September 1876.

Das Direktorium des Kreisgerichtshofs:
Präsident S c h ä f e r.

Tages-Neuigkeiten.

Von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises in Neutlingen wurde am 22. d. Mts. die von den bürgerlichen Kollegien in Hailerbach, Oberamts Nagold, beschlossene Wahl des approbirten Arztes Conrad Stehle von Trillingen (Haigertloch, Sigmaringen) zum Stadtarzt in Hailerbach bestätigt.

Gestorben den 22. Sept.: Stroh, Christian, Schultheiß in Neumweiler.

Stuttgart, 25. Sept. (Landesproduktendörrie.) Im Getreidegeschäft herrscht auch in voriger Woche ziemlich reges Leben und die feste Tendenz hat sich fast überall erhalten; ohne daß übrigens die Preise eine wesentliche Aenderung erfahren haben. Unsere heutige Börse verlief in ruhiger Haltung und die Umsätze beschränkten sich auf den laufenden Bedarf. Wir notiren: Weizen, bayer. 12 M. 35-50 S; dto. russ. 11 M. 75-85 S; dto. ungar. 12 M.; Kernen 12 M. 50 S bis 13 M. 50 S; Roggen, russ. 9 M.; Gerste, bayer. 10 M. 40 S, württemb. 9 M. 50 S bis 10 M. 50 S, ungar. 9 M.; Haber 8 M. 10-50 S; Roba 27 M. Mehlpreise pr. 100 Mq. sammt Sad. Nr. 1: 37 M. 50 S bis 38 M. 50 S; Nr. 2: 33 M. 50 S bis 34 M. 50 S; Nr. 3: 27 M. 50 S bis 28 M. 50 S; Nr. 4: 24-25 M. (Schw. B.)

Stuttgart, 26. Sept. Seine Majestät der König haben folgenden Tagesbefehl erlassen: Soldaten! Meinem Armeekorps ist es zum ersten Male seit seiner Neuorganisation vergönnt gewesen, unter den Augen Seiner Majestät des deutschen Kaisers unseres Oberfeldherrn sich zu vereinigen. Seine Majestät der Kaiser haben den Leistungen Meines Armeekorps Seine volle Anerkennung auszusprechen geruht. Diese Meinen braven Truppen aus dem Munde des kaiserlichen ruhmgekrönten Feldherrn gewordene Beurtheilung gereicht Mir zu besonderer Befriedigung. Mit Freude und Genugthuung entbiete Ich Euch Allen Meinen königlichen Dank, insbesondere den Offizieren für die unermüdete Hingabe und treue Pflichterfüllung, welche sie auch bei den schwierigen Aufgaben der letzten Jahre in so hohem Maße bethätigt haben. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß Mein Armeekorps stets ein ebenbürtiges Glied der großen deutschen Armee bleiben wird.

Vom Stuttgarter Markt, 26. September. Leonhardsplatz. Kartoffelmarkt: 500 Sacke Futur. Verkauf lebhaft, à M. 3 bis M. 3 30 pr. 50 Kilo. Bahnhof. Rostobst: 6 Wagenladungen à M. 5. 50 bis M. 6. - pr. 50 Kilo. Silbertraut 12-16 M per 100 Stüd. (N. L.)

Bei der morgen (Mittwoch) Nachmittag erfolgenden Wiederankunft des Deutschen Kaisers in Begleitung der Kaiserin Augusta und der Großherzoglichen Familie von Baden findet ein offizieller Empfang auf hiesigem Bahnhof nicht statt. (N. L.)

Leonberg, 22. Sept. In voriger Woche wurde das Obst (Apfel) auf den Bäumen der freih. v. Barnbüler'schen Besitzungen in Höfingen verkauft. Nach den Schätzungen berechnen sich die erzielten Preise auf 12-14 M per Sack. Der Jtr. Stroh wird jetzt zu 5 M verkauft, der Jtr. Heu zu 6 M. Auf dem Wochenmarkt wird 1 fl. für das Simri Kartoffeln verlangt und bezahlt. Unsere Landleute wollen sich immer noch nicht zu dem Verkauf nach dem Gewicht herbeilassen.

Heilbronn, 23. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auf dem heutigen Markte stellten sich bei lebhaftem Verkehr und raschem Abzuge die Preise bei Kartoffeln auf 2 M. 45 S bis 2 M. 80 S, beim Obst auf 5 M. 50 S bis 6 M. pr. Jtr. Gebrochenes Obst wurde zu 10 M. pr. Jtr. verkauft.

Heilbronn, 25. Sept. Unserer Stadt ist die große Ehre widerfahren, daß sie Generalfeldmarschall Graf Moltke beherbergen durfte. Seine Ankunft erfolgte Sonntag um 4 Uhr. Von Oberbürgermeister Wüst am Bahnhof empfangen, flog er im Hotel zum Falken ab und besuchte die Herbstfeier des Veteranenvereins. Dort war unbeschreiblicher Jubel, Abends Ständchen, heute früh Musik und Abfahrt durch die besagten Straßen um 7^{1/2} Uhr nach Heidelberg.

Wachendorf, 25. Sept. Hopfenpreis. Fehrl. v. Dwißdes Rentamt. 3. Verkauf 410 M pr. Jtr. 4. Verkauf 442 M pr. Jtr.

Ulm a. D., 20. Sept. Bei der gestern beendigten Ledermesse, welche von Verkäufern ziemlich stark besucht war, haben sich die niedrigen Frühjahrspreise mit Ausnahme des Kalbleders, das um einige Prozent höher ging, erhalten.

Karlsruhe, 24. Sept. Das jüngste Mitglied des bisherigen Ministeriums, der Präsident des Handelsministeriums, Herr Turban, ist mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt. Einen Systemwechsel bedeutet die Entlassung des Ministeriums Jolly nicht, wie die offizielle Kundmachung zeigt. Herr Turban hat ausdrücklich den Auftrag zur Bildung eines freisinnigen Ministeriums, auf den Grundlagen der bisherigen Regierungspolitik. (St. A.)

Karlsruhe, 25. Sept. In der heutigen Staatsrathssitzung ist das neue Ministerium wie folgt zusammengesetzt worden: Han-

delminister Turban wird Staatsminister und übernimmt zugleich das Aeußere, Finanzminister Glatzer bleibt, Landes-Commissar Stöffer in Mannheim wird Präsident des Ministeriums des Innern undiscal-Anwalt Dr. Grimm Präsident des Ministeriums der Justiz und des großh. Hauses. Justizminister v. Freytag tritt in den Ruhestand.

München, 24. Sept. Adels Epikheer hat alsbald nach ihrer Entlassung aus dem Gefängniß sich nach Wildbad (Württ.) begeben, um dort Heilung ihres gänzlich gelähmten linken Beines zu suchen. (Schw. M.)

München, 25. Sept. Vorgestern hat hier wieder eine jener Gerichtsverhandlung stattgefunden, welche niemals ohne psychologisches Interesse und allgemein menschliche Theilnahme vorübergehen, die aber wegen ihrer leider häufigen Wiederkehr einen immer schmerzlicheren Eindruck machen. Der katbol. Pfarre Scherbauer von Sauerlach war angeklagt und gestand in großer Reue zu, daß er sonntagschulpflichtige Mädchen im Alter von 14-16 Jahren zu sich in sein Zimmer gelockt und da zu mehreren Malen unzüchtige Handlungen an ihnen verübt hatte. Der Verteidiger des Angeklagten legte den Richtern in sehr warmer Rede ans Herz, wie leicht es geschehe, daß ein zu ewiger Entlassung gezwungener Mann in einem Momente schwach werde; denn der Mensch bleibe auch im Priesterrode und er plaidire darum wenigstens auf die Annahme mildernder Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte den Pfarre zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, worauf dieser, ganz zerknirschet, wie er während der ganzen Verhandlung gewesen, in die Frohnstube zurückgebracht wurde. (Schw. M.)

Der König Albert von Sachsen ist in Wien eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Kaiser empfangen. Die Majestäten, welche langjährige, innige Freundschaft verbindet, begrüßten sich in der herzlichsten Weise.

Berlin, 25. Sept. Sicherer Information zufolge steht der Friedensschluß bevor. Der Waffenstillstand bis Mitte October ist türkischerseits angenommen. Rußland stimmt den türkischen Bedingungen im Allgemeinen zu. (Fr. Z.)

Das Geschick reißt oft Menschen unbarmherzig auseinander, oft fährt es sie auch wieder in Augenblicken der höchsten Noth ganz unerwartet zusammen. Diese Erfahrung hat vor einigen Tagen ein Zwillingpaar gemacht, das seit vielen Jahren von einander getrennt war. Dem Mechaniker M. in Berlin wurde vor etwa 26 Jahren ein Zwillingpaar — ein Mädchen und ein Knabe — geboren. Als die Kinder etwa acht Jahre alt waren, starb der Vater, und die arme Wittve war gezwungen, ihre Kinder fremden Leuten zu übergeben. Eine russische Familie, die sich damals in Berlin aufhielt, nahm den Knaben zu sich und reiste bald darauf in die Heimath. Kinder vergessen bekanntlich sehr leicht die früheren Verhältnisse, besonders wenn sie in ein ganz verändertes Leben eintreten. So geschah es auch mit dem Knaben. In den ersten Jahren schrieb er zuweilen an Mutter und Schwester, aber nach und nach wurde jede Verbindung abgebrochen, und da die russische Familie ihren Aufenthalt oft wechselte, wußte man schließlich nicht, ob und wo er lebte. Die Mutter starb, und das Mädchen, das nun auf sich selbst angewiesen war, arbeitete in einer Fabrik und ernährte sich kümmerlich. Ein junger Mechaniker, der früher bei ihrem Vater war, fand Gefallen an dem schönen braven Mädchen und heirathete es. Beide lebten zufrieden und als ihnen ein Töchterchen geboren wurde, lebte nichts zu ihrem Glück, denn der Mann arbeitete ganz fleißig und sorgte voll Liebe für seine kleine Familie. Nach etwa drei Jahren verunglückte der Mechaniker bei einem Falle derart, daß ihm der rechte Arm amputirt werden mußte. Die langwierige Krankheit brachte die braven Menschen in unglückliches Elend, und sie mußten, trotzdem die Frau wieder in der Fabrik arbeitete, oft am Hungertode nagen. Vor einigen Tagen stand die unglückliche Frau in der Nähe des Frankfurter Bahnhofes in Berlin; dort fand sie eine Portefeuille, in dem eine nicht unbedeutende Summe lag. Die Versuchung für die arme Frau war groß; sie eilte nach Hause und zeigte ihrem Manne das Portefeuille. Bei näherer Durchsichtung fanden sie einen Brief, dessen Adresse an einen russischen Herrn in „Kaiserhof“ lautete. Die Frau geht sofort mit ihrem Manne in das Hotel und übergibt das Portefeuille mit seinem vollen Inhalte. Der Russe bietet ihr eine reiche Belohnung an und fragt sie nach ihren Verhältnissen. Sie erzählte ihm ihre Lebens- und Leidensgeschichte, und nach wenigen Minuten liegen sich Beide in den Armen — das Zwillingpaar hatte sich wiedergefunden, und von diesem Augenblicke an war für die brave Familie alle Noth vorüber.

Der Aitkatholikentongreß in Breslau beschloß durch amtliche Anfrage der Synode bei den Regierungen eine Erklärung darüber herbeizuführen, ob von Seite des Staats Hindernisse gegen die Aufhebung des Zwangszölibatgesetzes vorhanden seien, ferner von jedem altkatholischen Geistlichen ein Votum über die Aufhebung des Zölibatzwanges einzufordern, endlich bei den einzelnen Gemeinden eine Beschlußfassung hierüber zu veranlassen. Der nächste Kongreß wird 1877 stattfinden.

Bremen, 25. Sept. Der volkswirtschaftliche Congreß ist heute eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Dr. C. Braun gewählt. Auf heutiger Tagesordnung stehen die Fragen über Werth oder Gewichts-Zölle, Handels-Verträge und die Eisen-Zölle; letzteres auf Antrag von Dannenberg (Hamburg).

Weissenburg, 25. Sept. Das heutige Cavallerie-Manöver ist bei prachtvollem Wetter und großem Menschen-Andrange glänzend verlaufen. Um 3 Uhr fanden ein Offiziers-Steeples-Chase und zwei Elsäffer-Bauern-Rennen statt. Die Begrüßung des Kaisers durch die Bevölkerung war sehr enthusiastisch und steigerte sich fortwährend. Der Kaiser sprach sich erkent über die Herzlichkeit des Empfanges aus.

Weissenburg, 26. Sept. Der Kaiser vertheilte gestern ebenhändig die Preise an die Sieger im Pferderennen. Die elsäffer Bauernmädchen waren in festlicher Nationaltracht, die am Rennen theilnehmenden Bauern in vollem Jockey-Costüm erschienen. Im Ganzen mochten 20,000 Personen anwesend sein. Am Abend brachte der Straßburger Männer-Gesang-Verein dem

Kaiser eine Serenade. An eine Deputation desselben richtete Se. Majestät eine sehr freundliche Ansprache. Heute findet Gefechts-Exercizien der Kavallerie und sodann Besichtigung des Schlachtfeldes statt.

Marpingen, 20. Sept. Der Madonnenschwindel dauert fort; neuerdings findet sich in der ultramontanen Saar-Zeitung wieder eine Mittheilung über die wunderbare Heilung eines kranken Kindes. Inzwischen ist der Gemeinde durch Regierungsverfügung die Zahlung einer Summe von 5000 M für die durch die bekannten Ueberwachungsmaßregeln u. s. w. erwachsenen Kosten auferlegt worden. Dieselbe soll durch Zuschlag von 115 Pct. zur direkten Steuer aufgebracht werden. Wenn die Heilige in dieser Weise fortfährt, undequem zu werden, so dürfte sie bald den Zuspruch verlieren.

Wien, 21. Sept. (St. N. B. Ztg.) Darüber sind alle Gelehrten einig, daß die gegenwärtigen türkisch-serbisch-montenegrinischen Friedensverhandlungen höchstens einen faulen Frieden oder gar einen frühlichen Krieg ergeben werden, je nachdem Rußland oder die Türkei gestimmt sind. Daß Rußland den jetzigen Moment für günstig hält, um seinen Plan am Balkan durchzuführen, ist kein Zweifel. Nun werden die Friedensbedingungen der Türkei dem Moskowiter zum Vorwande dienen. Sind die Bedingungen den Vasallen günstig, so hat Rußland ohne besondere Kosten seinen Zweck erreicht, sein Einfluß auf die Südslaven ist gewachsen und die Türkei gründlich gedemüthigt. Erfolgt jedoch das Gegentheil, dann hätte Rußland einen prächtigen Vorwand, der h. Pforte den Krieg zu erklären, und es ist nun die Frage, wie sich die andern Großmächte dem gegenüber gruppiren werden. Durch die Haltung der Whigs in England ist die Regierung Beaconsfields etwas unsicher und hiedurch Rußland in der Aggression ermuthigt worden, Frankreich tritt für jetzt aus der Unthätigkeit nicht heraus, Deutschland bleibt bis zu einem gewissen Momente neutral und Oestreich-Ungarn wird sich kaum dazu entschließen, das Dreikaiserbündniß ohne deutschen Sukkurs zu sprengen. In den ersten Stadien eines eventuellen Krieges wird Rußland allein auf der Bildfläche des Kampfbodens am Balkan agiren. Daß aber in diesem Falle die Mohamedaner von der asiatischen Welt die Reihen der Türken verstärken werden, darüber herrscht kein Zweifel. Das kann ein gewaltiger Krieg zwischen dem orthodoxen Christenthum und dem Mohamedanismus werden! So eine Art dreißigjähriger Krieg in verschärfter Auflage. Hat die neue Zeit nicht genug Kriege erlebt, ist nicht genug Blut geflossen seit 1848, als daß man sich nach neuen Blutströmen sehnen sollte? Die Friedensgesellschaften, wo bleiben sie? Es ist als wenn die Kriegsjurie einen Hohn auf die Friedensbestrebungen der Cultur ausüben wollte. Da jedes Zeitereigniß auf die Grundbestimmung der Epoche einen Lichtstrahl wirft, so scheint der Moment nicht ferne, wo der Mohamedanismus auf europäischem Boden nicht mehr sein Dasein finden wird, außer daß Asien an der untern Donau seine Grenze für immer bestätigt erhält. Das wird eben durch den bevorstehenden Krieg seine Lösung erlangen. In diesem Falle wird jene Ansicht der Culturhistoriker, welche die Weichsel- und Theisgebiete, zu Halbasiern zählen, an Bedeutung gewinnen.

Wien, 25. Sept. Die Proklamirung Milans zum König der Serben ist wahrscheinlich geworden. Die dritte Klasse der serbischen Reservisten wurde einberufen und geht demnächst ins Feld. Die in Böhmen lebenden wehrpflichtigen Russen wurden einberufen. (Schw. M.)

Paris, 21. Sept. Der Equinoctial-Sturm am Sonntag war sehr stark; ein schrecklicher Orkan hauste an der nordamerikanischen Küste; mehr als hundert Schiffe scheiterten und viele Menschen fanden in den Wogen ihren Tod.

Ragusa, 23. Sept. Abends. Der Fürst von Montenegro hat den aus Anlaß der Waffenruhe beurlaubten Militärs befohlen, sofort zu ihren Abtheilungen zurückzukehren.

Konstantinopel, 24. Sept. Gestern begaben sich die ersten Dolmetscher der sechs Garantemächte zur Pforte und riefen, wie von unterrichteter Seite verlautet, nachdrücklichst zur schleunigen Gewährung des Waffenstillstandes. — Der Großvezier ist erkrankt.

Konstantinopel, 26. Sept. Die Pforte gestand eine achtzählige Verlängerung der Waffenruhe zu in der Hoffnung, die Mächte werden ihre Friedensbedingungen innerhalb dieser Frist bekannt geben. Die „Agence Havas“ vernimmt, die Botschafter werden morgen der Pforte die Seitens der Mächte festgestellten Friedensbedingungen mittheilen, welchen sich auch Rußland prinzipiell angeschlossen habe. (N. T.)

Konstantinopel, 26. Sept. Die Pforte hat der nach Bulgarien gesandten Commission 1,800,000 Gold-Piafter für die dringendsten Bedürfnisse der Opfer des Aufstandes zur Verfügung gestellt. Zugleich werden Maßregeln für den schleunigen Wiederaufbau der niedergebrannten Dörfer getroffen und wird für Herbeischaffung von Bau-Material gesorgt.

M i e r t e i.

— (Ohne Rath.) In der „Südaustralischen Ztg.“ finden wir folgendes Inserat: Gestern hat es dem Schicksal gefallen, meine mit

richtete Se.
 bet Gefechts-
 des Schlacht-
 bindel dauert
 Saar-Zeitung
 itung eines
 Regierungs-
 für die durch
 erwachsenen
 ag von 115
 die Heilige
 o dürste sie
 ber sind alle
 sch-montene-
 ulen Frieden
 je nachdem
 hland den
 an Balkan
 ensbedingun-
 ener. Sind
 hland ohne
 auf die Süds-
 üchtig. Er-
 n prächtigen
 b es ist mit
 enüber grüp-
 Enaland ist
 ch Rußland
 für jetzt aus
 is zu einem
 rd sich kaum
 en Sulturs
 len Krieges
 sbodens am
 Mohamedaner
 stärken wer-
 gewaltiger
 m Mohame-
 rieg in ver-
 riebe erlebt,
 an sich nach
 schaften, wo
 n Hohn auf
 Da jedes
 n Lichtstrahl
 Mohamedanis-
 eiben finden
 Grenze für
 vorstehenden
 jene Ansicht
 isgebiete, zu
 s zum König
 te Klasse der
 emnächt ins
 ften wurden
 Schw. M.)
 am Sonntag
 r nordameri-
 en und viele
 on Montene-
 ten Militärs
 n.
 aben sich die
 Pforte und
 rücklich zur
 Der Großvoe-
 gestand eine
 Hoffnung, die
 dieser Fest
 ie Vorkämpfer
 festgestellten
 ußland prin-
 (N. T.)
 hat der nach
 iaster für die
 ar Verfügung
 lgen Wieder-
 wird für Her-

frei ergebene Frau und zärtliche Mutter von drei Kindern und einem Mädchen durch ein Schleimfieber zu entreißen. Zudem ich mein Geschäft mit Corsetten ohne Rath fortlasse, bitte ich alle Freunde, denen der unersehbare Verlust nahe geht, mich ferner mit ihrem Vertrauen zu beehren, denn es gibt ein Wiedersehen. Lehmann, Corsettfabrikant ohne Rath.
 — Ein Wirth in einem amerikanischen Städtchen kam zu einem Maler und fragte ihn, wie viel er für einen Wirthshauschild verlange, auf dem ein Bär abgebildet sei. — Bierzig Dollars, sagte der Maler. — Das ist zu viel, sagte der Wirth, Tom Martins malt mir den schönsten Bären für 25 Dollars. — Der Maler besann sich einen Augenblick. „Soll es ein zahmer oder wilder Bär sein?“ — So wild wie möglich! — „An einer Kette liegend?“ — Eine Kette ist nicht nöthig! — „Nun, dann sollt Ihr einen wilden Bären ohne Kette für 25 Dollars haben“, sagte der Maler. — Zur rechten Zeit erhielt der Wirth sein Schild mit einem großen braunen Bären, der schrecklich wild ausah. Das Schild that seinen Dienst und lockte viele Kunden an, die Häßer des Wirths wurden leer, seine Tischen voll. Da kam Nachts ein furchtbarer Regen und Morgens war der Bär auf dem Schilde bis auf die Zähne verschwunden. Der Wirth lief wüthend zum Maler und schimpfte über die Sudelei. Der Maler, der den Bären mit Wasserfarbe gemalt hatte, blieb ruhig und fragte: „Habt Ihr Euch einen Bären gemalt?“ — Ja freilich, Ihr! — War es ein wilder oder ein zahmer Bär? — Ein wilder! — Sag er an einer Kette? — Nein! — Nun, wie konntet Ihr denn glauben, daß ein solcher Bär in solcher Nacht nicht davon laufen würde! — Der Wirth machte gute Miene zum bösen Spiel und bestellte nochmals für 25 Dollars einen wilden, aber an einer Kette liegenden Bären, der Sturm und Regen Trost brachte. Er erhielt ihn — in Oel gemalt.

Auflösung der Preisaufgabe in No. 110.

I. Bezeichnet man das Alter fraglicher Schwestern der Reihe nach mit x y z, so formuliren sich folgende 3 Gleichungen:
 I. $x + 1 : y - 1 = 7 : 6$. II. $\frac{x + 1}{y - 1} \cdot z = y - 3$.
 III. $\frac{(y - 4)^2 - (x - 1)}{z} = z + 5$.
 Nach Substituierung des Werthes für x aus Ziff. I. in Ziff. II. und III. erhält man auf gewöhnlichem algebr. Operationswege:
 1) $z = \frac{6}{5}(y - 3)$ und $z = \frac{V y^2 - 55 y + 305}{12} - 2 \frac{1}{2}$.

Durch Kombination beider Werthe für z :
 2) $y^2 - \frac{2659}{78} y = - \frac{7471}{78}$; und durch Ergänzung dieser unreinquadratischen Gleichung und nachheriger Wurzelauziehung:
 3) $V y^2 - \frac{2659}{78} y + \frac{7070281}{24336} = V - \frac{7471}{78} + \frac{7070281}{24336}$
 $y = 31, x = 34$ und $z = 24$ Jahre.

Die 4 Zahlen seien a b c d. Nach Angabe der Schwestern E und S ergeben sich folgende 2 Proportionen:
 I. $a + b + c : b + c + d = 28 : 37$.
 II. $a + c + d : a + b + d = 39 : 40$.
 Auf algebr. Wege lassen sich die 4 Zahlen aus diesen Proportionen leicht herausfinden; schwieriger scheint die Lösung der Aufgabe durch Raisonnement. Folgende mag ihrer Einfachheit wegen eine der interessantesten Lösungen sein:
 1) Addirt man alle 4 Gleichungen, die aus obigen Proportionen sich bilden lassen, so erhält man als Hauptsumme 144, in welcher jede der 4 Zahlen dreimal enthalten ist.
 2) Dividirt man diese Hauptsumme durch 3, so muß 48 die Summe aller 4 Zahlen einmal genommen sein. Wenn nun $a + b + c = 28$ ist, so muß die noch fehlende Zahl $d = 20$, wie auch wenn $b + c + d = 37$ ist, $a = 11$ sein. Gleicherweise findet man $b = 9$ und $c = 8$.
 3) Schreibt man nach Angabe der A diese Zahlen der Ordnung nach (a b c d) in Buchstaben, und verfährt nach der weiter angegebenen Weise, so ergibt sich als Endresultat der Name „Luß.“
 Quod erat demonstrandum. Sch.
 Die erste richtige Lösung ging ein von Hrn. Kaufmann Schmidt hier, welchem der ausgezeichnete Preis zugesetzt wurde. Weitere richtige Lösungen kamen aus zu von: Hrn. S. Lindmaier von hier, Schultheiß Luß von Schietingen, welchem wir als erster Einsender von auswärts ebenfalls 1 Prämie zustellen werden, W. v. W. und Mittelwulmmeister Kästle von Hatterbach.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Verkauf von Kirchenstühlen.
 Nachdem die bürgerlichen Collegien beschlossen haben, die alte Kirche auf den Abbruch zu verkaufen, werden nächsten Samstag den 30. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, bereits sämtliche Kirchenstühle zur Versteigerung gebracht, wobei besonders auf eine große Anzahl Diehle, 6 Meter lang, 85 Centimeter breit und 9 Centimeter dick, mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht wird, daß das Holz noch sehr gesund ist und sich hauptsächlich für Bauhandwerksleute eignen würde.
 Der Verkauf findet in der alten Kirche statt.
 Stadtpflege. Weber.

Forstamt Wildberg.
Erstmaliger und wiederholter Stammholz-Verkauf
 am Mittwoch den 4. Oktober, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw:
 1) vom Revier Hirsau: wiederholt aus Welzberg und Bauernsteig und Scheidholz aus Altdorgerberg, Ottenbronnberg, Hohriß und Ebene: 1 Buche mit 1,06 Fm., 1668 Stück Nadelholzlangholz mit 1200,61 Fm., 176 Stück dto. Sägholz mit 148,05 Fm.;
 2) vom Revier Kaislach: erstmals Scheidholz aus Frohnwald: 605 St. Nadelholzlangholz mit 322,45 Fm. und 29 Stück Sägholz mit 21,09 Fm.; wiederholt Scheidholz aus Weckenhardt: 1300 St. Nadelholzlangholz mit 641,23 Fm. und 151 Stück Sägholz mit 61,70 Fm.;
 3) vom Revier Stammheim: wiederholt aus Weiler 6, Wasserbaum 2 und Stammheimermark 12: 231 Stück Nadelholzlangholz mit 214,94 Fm. und 148 Stück dto. Sägholz mit 121,53 Fm.

Der Verkauf von Bahnabschnitten
 auf der Markung Nagold findet nicht statt.
 Calw, 25. Sept. 1876.
 K. Betriebsbauamt.
 Kuch.

Nagold.
Lehrstelle-Gesuch.
 Ein junger, kräftiger Mensch von rechtschaffenen Eltern, der die Schreinererei zu erlernen wünscht, sucht alsbald eine Stelle; das Nähere zu erfragen bei der Redaktion.
 Dornstetten. — Pfalzgrafenweiler.

Ärztliche Anzeige.
 Mein Sohn Julius Levi, Dr. der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe, derzeit noch auf Reisen, wird bis Anfangs Oktober die ärztliche Praxis in Pfalzgrafenweiler übernehmen.
 Dornstetten, 25. Sept. 1876.
 Stadtarzt Levi.

Güllingen.
275 M.
 Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
 Pfleger Martin Haug, Maurer.

Wildberg.
Empfehlung.
 Unterzeichneter zeigt hiermit dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß bei ihm von heute an wieder sämtliche Sorten Mehl und Gries etc. in bester Qualität wie früher zu haben sind.
 Widmaier, zur Mühlmühle.

Sulz, Ob Nagold.
Gefunden
 wurde auf dem Wege von Sulz nach Kuppingen 1 weißer Filzhut. Der Eigentümer kann denselben gegen Erfaz der Einrückungsgebühr abholen bei Georg Proß, Bierbrauer.

Nagold.
Schneider-Gesuch.
 Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Käufer, Kleiderhändler.
 Aistätt, Oberamis Herrenberg.

Verakkordirung.
 Der Unterzeichnete ist gesonnen, die Tenne und die beiden Bärne seiner neu erbauten Scheuer — zusammen ca. 1700 □' im Meß haltend — mit Steinplatten belegen zu lassen. Tüchtige Maurermeister können täglich in seinem Hause einen Akkord hierüber mit ihm abschließen.
 Joh. Georg Kiehm, Bauer.

Wildberg.
 Circa 12 Wagen **guten Dung** hat zu verkaufen
 Mühlepächter Rößler.

Wildberg.
 Es können noch ca. 12 Eimer sehr gutes **Lagerbier** abgegeben werden; von wem? sagt die Redaktion.

Trunksucht beseitigt sich sicher, und zwar sofort, mit, auch ohne Wissen, so daß es dem Kranken völlig zum Edel wird. Dank- und Anerkennungs schreiben liegen vor. Man wende sich an Th. Konetzky, Droguenhandlung in Grünberg i. Schl.



Eugen Schiler

**Herbst- & Winter-
Kleiderstoffe.**

Nagold.

hübsche Auswahl

billige Preise

Nagold.

Seide, Faden, Litzen, Knöpfe

zu den billigsten Preisen bei

Eugen Schiler.

Nagold.

**Damentücher,
Capuzen,
Baschliks,
Shawls,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Kinderkittel,
Kinderstrümpfe,
Röckchen etc.**

in grosser Auswahl billigst bei

Eugen Schiler.

Gladbacher Feuerversicherungs- Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6,000,000. --.
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1875	"	3,049,675. 27.
Prämien- und Kapital-Reserven	"	1,828,430. 27.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1875	"	1,810,949,927. --.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich **Halterbach**, im September 1876.

J. J. Gutkunst,
Bürgermeister und Gemeinderath.

In 8 Tagen von schrecklichem Husten befreit!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Eggers in Breslau.

Arnoldshain, Rgbz. Wiesbaden, 16. Januar 1876.

Vor 2 Jahren in M. Gladbach von einem schrecklichen Husten überfallen, wogegen alle ärztlichen Mittel fruchtlos blieben, da halfen mir nur 2 halbe Flaschen Ihres so werthen Fenchelhonig*) und der Husten war binnen 8 Tagen gänzlich verschwunden. Da ich nun wieder von Neuem durch eine Erkältung von demselben Uebel überfallen bin, (folgt Auftrag.)

Achtungsvoll Louis Kinkel.

*) Allein echt zu haben

in Nagold bei Gottlob Knodel.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

**Die berühmte Schrader'sche
Weisse Lebensessenz**

v. Apotheker Schrader, Feuerbach-Stuttgart, welche schon Tausenden, die mit den langwierigsten u. schwersten **Magenleiden** behaftet waren, allein geholfen hat und die in den meisten Familien als diätetisches Hausmittel ganz unentbehrlich geworden ist, wird Jedermann dringend empfohlen.

In der heißen Sommerzeit und auf Reisen ist die Essenz auch das beste Vorbeugungsmittel gegen die Ruhr. pr. Fl. 1 M. Vorräthig bei **G. Knodel** in Nagold und in der Apotheke in Halterbach.

Calw.

Der Unterzeichnete sucht 50—60 Säcke **Kartoffeln** zu kaufen und sieht Offerten entgegen.

Christ. Knorr, z. Waldhorn.

Nagold.

Magd-Gesuch.

In eine hiesige Wirtschaft wird eine fleißige Magd gesucht, die auch in besseren Geschäften etwas bewandert ist. Der Eintritt kann sogleich oder auf Martini erfolgen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Nagold.

Ein Mitleser

zum Schwäb. Merkur wird gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Nagold.

**Dapp-, Gaigel- und
Tarockspielarten**

besten Fabrikats empfiehlt
Carl Pfomm.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspien, Asthma, Keuchhusten und Schwindelstüßhusten, ist der Mayer'sche **weisse Brust-Syrup** das sicherste und beste Haus- und Genusmittel.

Nur echt bei
Fr. Stöckinger in Nagold,
Chr. Burghardt in Altenstaig.

Altenstaig.

Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
Erhardt Seeger, Schuhmacher.

Ebenso 4 tüchtige **Stückarbeiter** können Arbeit auf Logis abholen bei
Obigem.

Vorzügliche Alizarintinte,
blaue und rothe Carmin-Tinte,
Rollensackpapier,
Wechselformulare,
Rechnungen in Folio, Quart und Octav,
Druckmatulatur

bei **G. W. Zaiser.**

Frucht-Preise.

Lüdingen, den 22. September 1876.

	M. Pf. M. Pf. M. Pf.
Dinkel	10 28 9 78 9 28
Haber	8 23 8 08 7 93
Gerste	— 9 — —

